

trennt die ätherische von der wässerigen Schicht und leitet in letztere Wasserdampf ein, um die Reste des Vinyläthylalkohols, der in Wasser leicht löslich ist, aus derselben zu entfernen. Aus der ätherischen Lösung und dem wässerigen Destillat wird der Alkohol in der üblichen Weise abgetrennt und schließlich durch mehrtägiges Stehenlassen über frisch geglühter Pottasche getrocknet.

Der Alkohol zeigt die von Ginsberg angegebenen Eigenschaften und siedet bei gewöhnlichem Drucke bei 113 bis 114° C.

Die Elementaranalyse desselben ergab:

0·1227 g Substanz lieferten 0·2995 g CO<sub>2</sub> und 0·1230 g H<sub>2</sub>O.

In 100 Teilen der Substanz:

	Gefunden	Berechnet für C <sub>4</sub> H <sub>8</sub> O
C.....	66·58	66·67
H .....	11·13	11·11

Zum Vergleich dieses Alkohols mit Crotonylalkohol eignet sich das bisher noch nicht bekannte Vinyläthylbromid — das entsprechende Crotonylbromid beschreibt Caron in seiner Abhandlung über den Crotonylalkohol (Ann. chim. e. phys. [7], 17, 223) — welches ich nach dem von Tollens für die Darstellung von Allylbromid angegebenen Verfahren (durch Einwirkung von PBr<sub>3</sub> auf Vinyläthylalkohol) erhalten habe.

Das Vinyläthylbromid siedet bei einem Drucke von 750 mm bei 98·4 bis 98·6° C. und riecht ähnlich wie Allylbromid.

Da ich durch äußere Verhältnisse gezwungen bin, meine Arbeit für einige Monate zu unterbrechen, erlaube ich mir, die bisherigen Ergebnisse derselben mitzuteilen.